



JAHRESBERICHT 2023



"Ankick" zur Koralmbahn



INDUSTRIESTANDORT KÄRNTEN

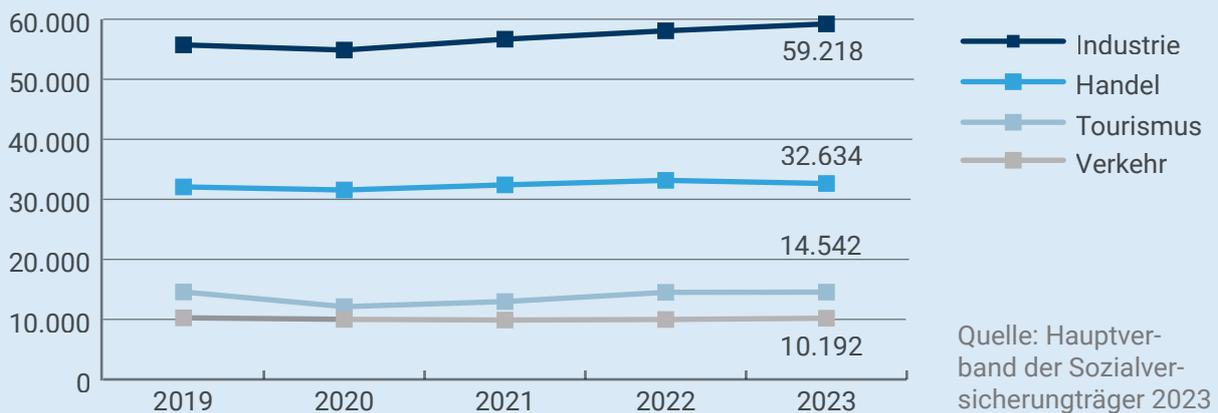
Die Industrie ist **Kärntens wichtigster Wirtschaftszweig**. Direkt trägt sie (inklusive Bau und Energie) 37,1 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei. Rechnet man die indirekt mit ihr zusammenhängenden Teile von anderen Wirtschaftszweigen dazu, dann steht sie sogar für 55 Prozent der Bruttowertschöpfung.

Die Kärntner Industrie beschäftigt als sogenannter produzierender Sektor direkt mehr als **59.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**. Nimmt man auch hier die Dienstleistungen dazu, dann sind es mehr als 100.000 oder 45 Prozent aller in Kärnten Beschäftigten.

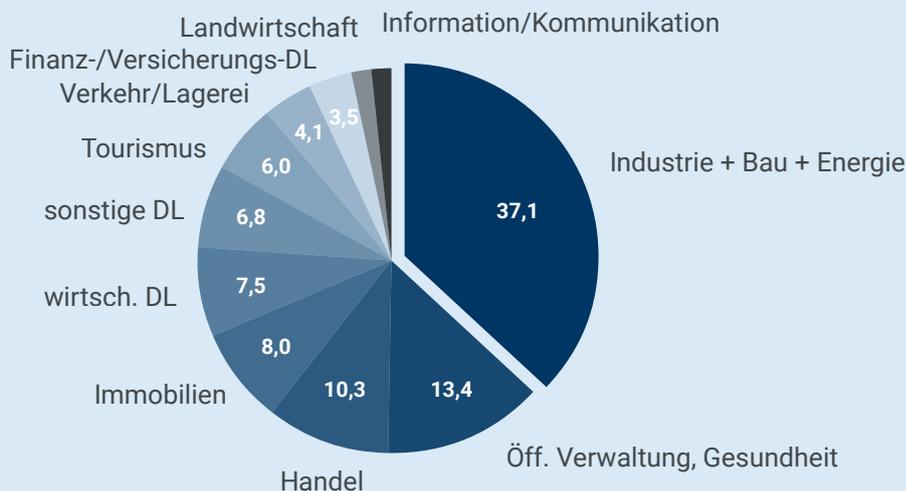
Die Industrie ist hauptverantwortlich dafür, dass Kärnten 2022 insgesamt **Waren für 9,410 Mrd. Euro exportiert** hat, davon 7,1 Mrd. nach Europa. Die Exportquote von 35,55 Prozent liegt unter dem Ö-Schnitt.

Die **Konjunkturumfrage der Kärntner Industrie** zeigte bei der Beurteilung der Geschäftslage (Saldo aus positiven Beurteilungen minus den negativen) eine deutliche Abwärtsbewegung. Hohe Energiepreise, Inflation und im Vergleich zu anderen Industrieländern hohe Lohnabschlüsse haben die Betriebe Wettbewerbsfähigkeit gekostet.

Beschäftigtenzahl ausgewählter Branchen in Kärnten

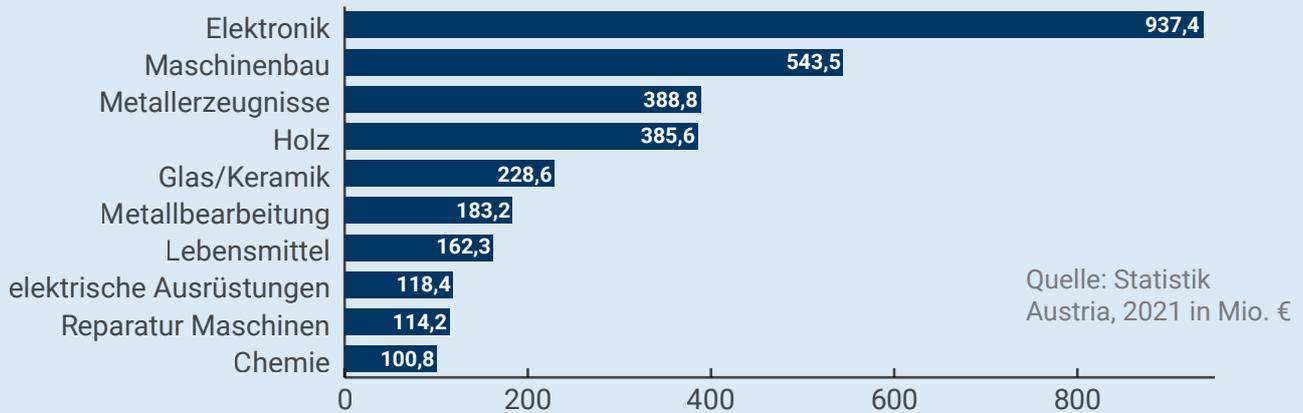


Wertschöpfungsanteile der Branchen in Prozent

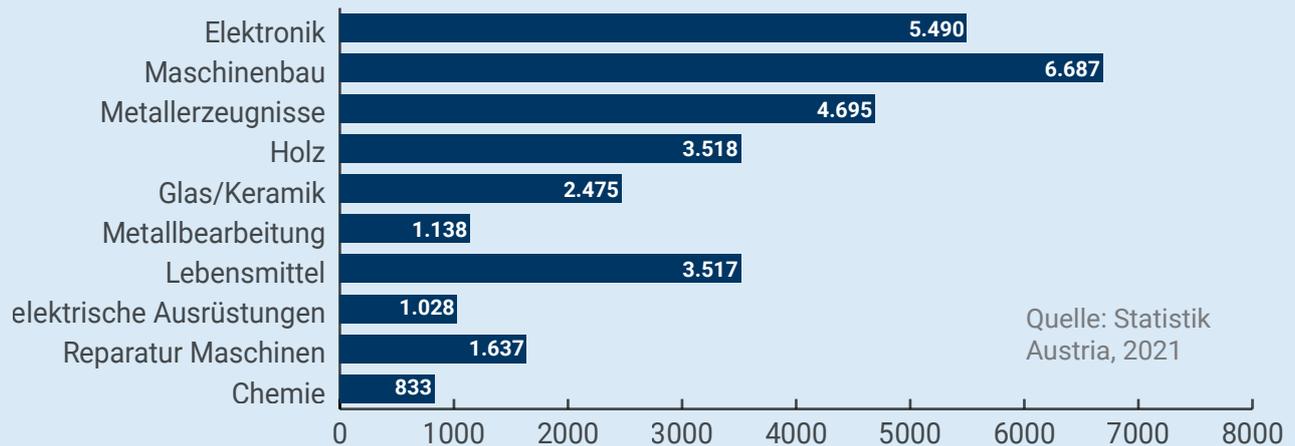




Wichtigste Industriebranchen nach Bruttowertschöpfung



Wichtigste Industriebranchen nach Beschäftigten



Konjunkturbarometer der Kärntner Industrie



Quelle: Konjunkturumfrage der Kärntner Industrie; Geschäftslage: positive Meldungen minus negative (in %).

DIE IV KÄRNTEN

Die Industriellenvereinigung Kärnten ist die **freiwillige Interessenvertretung der Industrie** und ihres Dienstleistungsumfelds. Sie sorgt dafür, dass Anliegen der Industrie, besonders in beruflicher, betrieblicher und wirtschaftlicher Hinsicht bestmöglich vertreten werden und kooperiert daher eng mit dem nationalen und europäischen Netzwerk. Sie ist bemüht, durch engen Kontakt mit ihren Mitgliedsunternehmen, gezielt Lösungen zu finden und bei individuellen Problemen schnell und kompetent zu unterstützen.

Die IV Kärnten repräsentiert dabei rund **80 Prozent der Kärntner Industriebetriebe** und einen wichtigen Teil des Dienstleistungsumfelds, als

starke Stimme der Kärntner Industrie und der mit ihr verbundenen Sektoren, als Partner von Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Dazu gehört auch das Einbringen industriepolitischer Anliegen in AMS-Landesdirektorium, Ausländerausschuss oder beim Gemeinnützigem Personalservice. Zentrale standortpolitische Projekte wie die International School Carinthia oder das Carinthian International Center initiiert und begleitet die IV Kärnten.

Die Arbeit der Industriellenvereinigung Kärnten stützt sich auf **drei wesentliche Säulen**: Interessenvertretung, Netzwerk und Service.





Das **Präsidium** der IV Kärnten hatte im Jahr 2022 das 5-Sterne-Programm für den Industriestandort präsentiert, das 2023 die Basis für die Forderungen an die neue Landesregierung bildete (v.l.): **Michael Velmeden** (cms electronics), **Oliver Zlamal** (KMF Maschinenfabriken), Präsident **Timo Springer** (Springer Maschinenfabrik GmbH), **Sabine Herlitschka** (Infineon Technologies Austria AG), **Edgar Jermendy**, Vorsitzender der Jungen Industrie Kärnten



Das **Team der IV Kärnten** (v.l. oben): Geschäftsführerin **Claudia Mischensky**, **Wolfgang Pucher**, **Edeltraud Duller**, **Gilbert Waldner**, (unten): **Carmen Kilzer-Ounitsch**, **Astrid Jäger**, **Marlene Wedenig**

LOBBYING IM JAHR DER LANDTAGSWAHL

Frühstücksgespräche und Regierungsprogramm

Die IV Kärnten war bereits im Vorfeld der Wahl im intensiven Kontakt mit all jenen Parteien, bei denen Aussicht auf einen Einzug in den Landtag bestand. Dazu wurde das bereits vom letzten Kärntner Urnengang bewährte Instrument der „**Frühstücksgespräche**“ neu aufgelegt. IV-Kärnten-Vorstandsmitglieder konfrontierten dabei die Spitzenkandidaten mit Positionen der Kärntner Industrie, die zuvor in ein **20-Punkte-Programm für den 5-Sterne-Standort** gegossen worden waren. Ein umfangreicher Maßnahmenkatalog, um auch auf regionaler Ebene alles zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Kärnten zu tun. Erfreulicherweise fanden sich dann sehr viele der von der IV formulierten Punkte im Regierungsprogramm der sich selbst so nennenden „Nachhaltigkeits-Koalition“ von SPÖ und ÖVP wieder. Als besonders positiv erachtet die IV, dass Energie- und Raumordnungsreferat jetzt zusammen an der Beschleunigung der Energiewende arbeiten, anstatt sich gegenseitig zu behindern. Sogar die eingeforderte **Energiestrategie** zur Renovierung des veralteten Energiemasterplans der vorletzten Landesregierung wurde auf den Weg gebracht. Weniger positiv sieht die IV Kärnten die auch in der neuen Landesregierung weiter viel zu zersplitterten Zuständigkeiten in den Bereichen **Standort-Entwicklung und -Vermarktung**. Der KWF (Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds) fällt inzwischen sogar in die Zuständigkeit von zwei politischen Referaten (Technologie referent Gaby Schaunig und Wirtschaftsreferent Sebastian Schuschnig).

In dem Zusammenhang kritisierte die IV Kärnten, dass Innovation und Forschung von viel zu wenigen großen Betrieben getragen werden und die eigentlich hoch attraktiven außeruniversitären Zentren der angewandten Forschung viel zu wenig in der regionalen Wirtschaft verankert sind. Es braucht daher dringend eine **Forschungs-Ombudsstelle**, um diese Kluft zu schließen. Ähnlich fehlt es im Bereich Digitalisierung an Konsequenz. Da wurden im Vorjahr spannende Kooperationen mit dem DIHSüd, der Digitalisierungsplattform Kärntens und der Steiermark, geknüpft: Etwa eine „**digitale Werkzeugkiste**“ mit Workshops, speziell auf die Metallindustrie zugeschnitten. Allerdings fehlt weiter eine solide Standortbestimmung der Kärntner Betriebe in Sachen Digitalisierung, um Strategie und Maßnahmen noch besser an deren Bedürfnisse anpassen zu können.

Schon fast ein Dauerbrenner ist die von der IV Kärnten eingeforderte Konzentration auf die Stärkefelder und die hier zu verdichtenden **Wertschöpfungsketten**. Dem müsste nämlich eine entsprechende Analyse vorangehen, die vom Land beharrlich nicht beauftragt wird. Apropos Wahl: Eine IV-Veranstaltung mit Peter Filzmaier zur **Wahlanalyse** brachte Erstaunliches zu Tage: 86 Prozent der Kärntner VP-Wähler wünschten sich eine Neuauflage der Koalition mit der SPÖ aber nur 54 Prozent der SP-Wähler. Weniger erstaunlich war dagegen, dass auch bei der Kärntner Wahl das nationale und europäische Thema Teuerung dominierte.

Fortsetzung bitte umblättern >>



Frühstücksgespräch des Vorstands mit LH Peter Kaiser



Wahlanalyse mit dem Politologen Peter Filzmaier

20-Punkte-Programm zum



Energie

- Versorgungssicherheit: Keine undifferenzierten Flächenabschaltungen bei Strom-Mangellage in Kärnten! Regionale Strategie unter Einbindung von Energieintensiver Industrie und Netzbetreibern unter Berücksichtigung der Differenzierung in der Abschaltung nach volkswirtschaftlichen Kriterien.
- Update des Energiemasterplans für Kärnten mit klaren Zielen für den Ausbau der Erneuerbaren Energie: Zonierung von Energieflächen für den beschleunigten Ausbau von Windkraft, Photovoltaik auf Freiflächen und Leitungsnetzen. Ressourcen in der Bearbeitung der Genehmigungsverfahren massiv verstärken und Abläufe vereinfachen. Möglichkeiten anderer Erneuerbarer Energieträger prüfen: Biogas, Geothermie etc.

Fachkräfte

- Masterplan zur Sicherung des Nachwuchses bei Fachkräften und Studierenden vor allem im MINT-Bereich.
- Strategie für qualifizierte Zuwanderung.

Bildung

- MINT-Schwerpunkte für alle Bildungsebenen, beginnend mit den Kindergärten (z.B. Forscherkindergärten von Junger Industrie, Raiffeisen Landesbank und MINTdidakt, MINT-Gütesiegel für Schulen, MINT-Pilotschulen etc.). Intensivierung bzw. Fortsetzung bestehender Initiativen: Optimierung der Schnittstellen und Verschränkung.
- Zentraler Bildungs-Campus dies- und jenseits des Wörthersees für Uni und FH. Gemeinsames Marketing für Studierende vor allem im MINT-Bereich.
- Bildungs-Hubs zur Zusammenarbeit auf allen Bildungsebenen (inkl. Erwachsenenbildung) umsetzen.
- Weitere Stärkung des Images der Lehre und ihrer Möglichkeiten (Lehre mit Matura oder sogar Studium). Verbesserung der Berufsinformation für alle Schüler:innen, aber auch junge Erwachsene. D.h. Berufs- und Bildungsorientierung für alle Schulen, aber auch Betriebe.
- International School Carinthia als strategischen Standortfaktor weiter unterstützen und ausbauen.



★ Standort

Innovation

- Strategie zur Erhöhung der Zahl der forschenden Einheiten in Kärnten von derzeit 220 um die Hälfte auf 330 bis 2024.
- Niederschwelligeren Zugang zu Innovation ermöglichen: One-Stop-Shop bei Förderungen, Forschungsombudsmann/-frau
- Kooperation von Kärntner Forschungszentren mit regionaler Wirtschaft verbessern.

Infrastruktur

- Tragfähiges Konzept zur Weiterentwicklung des Flughafens, das Linienflüge zu internationalen Hubs (vor allem Frankfurt) beinhaltet.
- Straßen bleiben auch in decarbonisierten Verkehrssystemen Wohlstandsachsen für Personen- und Güterverkehr. B 100 ausbauen, S 37 zwischen Klagenfurt und Scheifling/Steiermark endlich planen und umsetzen.
- Breitband-Infrastruktur verbessern. In der Peripherie läuft der Glasfaserausbau aufgrund der hohen Förderungen gut, in den Ballungsräumen besteht großer Nachholbedarf.
- Chancen des Schnittpunktes zweier zentraler europäischer Bahnachsen nutzen: Ausbau des Logistik Center Austria Süd (südlich und nördlich der Gail) inklusive Zollfreikorridor mit Triest.

Wirtschafts-/Strukturpolitik

- Neuaufstellung der Wirtschaftspolitik im Sinne einer Konzentration der Agenden für Wirtschaftsentwicklung und Standortmarketing sowie der Neustrukturierung der operativ zuständigen Landesgesellschaften. Ein in politisches Referat, Matrix-Struktur für beteiligte Landesgesellschaften wie KWF, BA-BEG, Standortmarketing, Kärnten Werbung. Einbindung aller auch privaten Initiativen, die sich derzeit um ankommende Arbeitskräfte und Studierende kümmern, Carinthian International Center, Carinthian Welcome Center etc.
- Strategie zur Entwicklung der Standortvorteile durch das Jahrhundert-Infrastrukturprojekt „Koralmbahn“ im neuen Zentralraum Südösterreich inklusive raumplanerische Akzente in der Regionalentwicklung.
- Strategie zur Entwicklung von Kärntens Stärkefeldern (z.B. EBS, Holz, Nachhaltigkeit) nach Analyse der Wertschöpfungsketten.
- Auf Basis Ist-Analyse Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie

>>Fortsetzung "Lobbying im Jahr der Landtagswahl"

Jahrhundertchance Koralm

Das große kärntnerisch-steirische Infrastrukturprojekt Koralmbahn spielt eine zentrale Rolle in der Entwicklung des Wirtschaftsraums Südösterreich. Schon im Jahr 2022 hatte deshalb eine Delegation der Industriellenvereinigungen Kärnten und Steiermark die **Öresund-Region** besucht, um von den Erfahrungen des Großprojekts der Brücke zwischen Dänemark und Schweden zu profitieren. Im November wurden dann Vertreter der dortigen Entwicklungsagentur und der dänischen Industrie im Rahmen der **Innovationsgespräche der Innoregio Süd** in die WAC-Arena nach Wolfsberg eingeladen, um auch in der heimischen Politik das Bewusstsein für eine noch bessere Vorbereitung des Jahrhundertprojekts zu schärfen. Dabei gelang Entscheidendes. Die Landesregierungen vereinbarten ähnlich der durch die Öresundbrücke verbundenen dänisch-schwedischen Region einen **Koralm-Index als Benchmark** zum Monitoring der wirtschaftlichen Entwicklung im Süden Österreichs. Nach der Zusage durch die Landesregierungen befindet sich der Index – professionell begleitet durch Wirtschaftsforschungsinstitute – in Umsetzung.

Starker Zentralraum strahlt in die Regionen

Seit Jahren setzt sich die IV Kärnten für eine Stärkung eines attraktiven Zentralraums ein, der Zuzug bringt und gegen die Abwanderung junger Menschen wirkt. Die IV ermutigte die Städte Klagenfurt und Villach, den **„Zentralraumverein“** zu gründen und bringt sich mit Geschäftsführerin Claudia Mischensky auch bei den Sitzungen des Kärntner Zentralraumvereins ein. Dabei legt die IV Wert darauf, dass es nicht um ein Gegenüber von Zentralraum und Peripherie geht, sondern darum, gemeinsame Strategien zu entwickeln.

Wirtschaftspolitischer Beirat

Intensiv arbeitete die IV Kärnten im von Ex-Präsident und Vorstandsmitglied **Otmar Petschnig** geleiteten **Wirtschaftspolitischen Beirat** mit, der im Zuge der Regierungsbildung der Koalition ebenfalls einen Katalog mit Empfehlungen übergab. In diesem Beirat sind nicht nur Vertreterinnen und Vertreter von Politik und Verwaltung Mitglied, sondern auch die wichtigsten Institutionen und Interessengruppen im Land. In einem strukturierten Prozess einigte man sich auf einen Maßnahmenkatalog in drei Schwerpunktbereichen: Bildung & Arbeitskräftepotenzial, Kärnten als nachhaltig/st/e

Region und Alpen-Adria-Raum & Koralmbahn. Die Übereinstimmungen mit dem 20-Punkte-Programm der IV Kärnten sind groß.

Themen mit Handlungsbedarf

Der vermeintliche Erfolg eines Zollfrei-Korridors zum Hafen in Triest schien zur Riesenchance für den in die Jahre gekommenen Güterterminal des **Logistik Center Austria Süd (LCA Süd)** in Fürnitz zu werden. Aber dann herrschte monatelang Stillstand. Die IV bot im Feber gemeinsam mit der Rail Cargo Group ihren Mitgliedern einen Workshop zu moderner umweltfreundlicher Logistik an. Obwohl die Rail Cargo Group der ÖBB zu den größten Playern im Bereich der Bahntransporte gehört, ist ihr Angebot vorerst nur für einen überschaubaren Teil der Kärntner IV-Mitglieder von Relevanz. Im Gegensatz zum nahen Cargo Center Graz fehlt es an Nachfrage.

Immer wieder schaltet sich die IV Kärnten in die Diskussionen um die **Weiterentwicklung des Flughafens Klagenfurt** ein, der als Linienflugdestination mit Anbindung an einen internationalen Hub erhalten bleiben muss. Weil das wirtschaftlich gesehen zu wenig Frequenz bringt, appellierte man an die Verantwortlichen in Land und Stadt nach der Reverstaatlichung neue Wege einzuschlagen und etwa zu prüfen, ob man nicht als Cargo-Stützpunkt oder Trainingscenter für Hub-schrauberpiloten sowie als Wartungszentrale für Privatflugzeuge neue Businessmodelle finden könnte. Entsprechend den IV-Forderungen nach einem niederschwelligeren Zugang zu Forschung und Innovation (**„Forschungsombudsstelle“**), einer **Digitalisierungsstrategie** und dem gezielten Schließen von Lücken in den Wertschöpfungsketten hat ein umfassender Austausch mit der zuständigen Landesrätin Gaby Schaunig stattgefunden. Daraus entwickelte sich eine intensive Vernetzung. Es begann mit einer Veranstaltung der relevanten Landesgesellschaften und außeruniversitären Forschungszentren unter dem Motto **„Carinthia innovates“**. Federführend waren hier die BABEG (Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft des Landes), aber auch die Silicon Austria Labs (europäisches Spitzenforschungszentrum für ESBS, also Elektronik- und Softwarebasierte Systeme). Darüber hinaus initiierte die IV Einzelveranstaltungen mit den außeruniversitären Forschungszentren und den Unternehmen. Die so dringende Vorbereitung von Analysen der **Wertschöpfungsketten** in Kärntner Stärkefeldern von Industrie und Wirtschaft wurde initiiert, um in Zukunft im Standortmarketing gezielter zu agieren.



Innovationsgespräche zur Koralmbahn: Christoph Schneider, Claudia Mischensky, Jakob Svane, Johan Wessmann, Timo Springer, Gaby Schaunig, Sebastian Schuschnig, Stefan Stoltzka



Empfehlungen des Wirtschaftspolitischen Beirats an die neue Landesregierung übergaben Meinrad Höfferer, Beate Gfrerer, Otmar Petschnig, Hans Pucker

ENERGIEKRISE ALS CHANCE

Die ursprünglich von den hohen Energiepreisen befeuerte Inflation und das auch sonst schwierige wirtschaftliche Umfeld spiegelte sich nicht nur in den vierteljährlichen Konjunkturumfragen der IV Kärnten wider. **IV-Chefökonom Christian Helmenstein** war gleich zweimal in Kärnten zu Gast. Beim Neujahrsempfang sprach er über die bedrohliche Entwicklung in China, das aufgrund seiner demografischen Probleme immer weniger die Rolle als Wachstumszentrum erfülle. Immerhin nehme nach der Pandemie die Anspannung der Lieferketten ab und wüchsen die Chancen in den Tigerstaaten. Im November klang das dann deutlich pessimistischer. Helmenstein dokumentierte die „stärkste normalzyklische Rezession seit 1951“ und forderte schnellere sowie deutlichere Strukturreformen, wobei er vor allem das Problem der explodierenden Staatsschulden ansprach.

Maßnahmen gegen die Energiemangellage

Einen Beitrag zur Entschärfung der vor allem für energieintensive Betriebe bedrohlichen **Energie-Versorgungskrise** wollen die Industriellenvereinigungen von Kärnten und der Steiermark zusammen mit Energienetzbetreibern leisten. Gesucht wurde ein Ausweg aus den bei Energiemangellage zu verordnenden **Stromabschaltungen**, die bereits in der zweiten Eskalationsstufe drastische Verbrauchsreduktionen im Bereich der energieintensiven Industrie vorsehen. Es ging darum, Einsparpotenziale zu identifizieren und zu mobilisieren, die es Betrieben, die aus produktionstechnischen Gründen nicht abschalten können, ermöglichen würden, weiter zu produzieren. Die intensiven Diskussionen und Vorarbeiten im Süden Österreichs führten schließlich dazu, dass das Klima- und Energieministerium die **E-Control damit beauftragte, entsprechende Lösungen zu erarbeiten**.

Bewusstseinsbildung in den Gremien

Ebenso vertrat die IV Kärnten auch im **Energielenkungsbeirat** die Position der Industrie, dass undifferenzierte Strom-Abschaltungen in Kernbereichen der Industrie standortgefährdend sind. In Abstimmung mit der IV Bundesorganisation kritisierte die IV Kärnten bei einer Info-Veranstaltung zum österreichischen **nationalen Netz-Infrastrukturplan (ÖNIP)** die angesichts der gesetzten Klimaziele unrealistisch niedrigen Grundannahmen für die Entwicklung des Stromverbrauchs sowie die zögerliche Vorbereitung der Gasnetze auf die zukünftige Wasserstoffwirtschaft.

Intensiv ist die IV Kärnten auch in die Neugestaltung der **Energiestrategie des Landes** eingebunden, die den längst veralteten Energiemasterplan aus der vorletzten Legislaturperiode ersetzen soll.

Manfred Ebenberger, Leiter der Arbeitsgruppe Energieintensive Industrie, brachte sich persönlich in die **Energiearbeitsgruppe des Landes** ein, die den Boden für den Start der Energiestrategie bereitete.

Ende des Jahres 2023 hat der neue Energielandesrat Sebastian Schuschnig die IV Kärnten stark in die Erarbeitung eines neuen **Landesgesetzes zur Beschleunigung der Energiewende** eingebunden, welche die Rahmenbedingungen beim Ausbau der Erneuerbaren Energie in Raumordnung und Genehmigungsverfahren verbessern wird.



Industrie atmet auf: im industrie-
starken Mittelkärnten wird das
110-kV-Netz erneuert: Rainer
Schmidtmayer, Reinhard Draxler,
Eva Tatschl-Unterberger, Michael
Marketz, Martin Reiner



Christian Helmenstein referiert
über die sich massiv verschlech-
ternden Rahmenbedingungen



Podiumsdiskussion: Wie bringt man Talente nach Kärnten und hält sie im Land?

NETZWERK UND ARBEITSKREISE

Präsidium & Vorstand

Präsidium und Vorstand, die beiden Leitungsgremien der IV Kärnten, befassten sich zunächst naturgemäß vordringlich mit der Vorbereitung der **Landtagswahl und den Frühstücksgesprächen mit den Spitzenkandidaten** jener Parteien, von denen man annehmen durfte, dass sie auch den Einzug in den Landtag schaffen würden. Der umfangreiche Katalog der von der IV Kärnten geforderten Maßnahmen fokussierte in folgenden Schwerpunktbereichen:

- Demografie & Fachkräfte
- Qualität der Energieversorgung und Ausbau der Erneuerbaren
- Entwicklung von Kärntens Stärkefeldern
- Digitalisierungsstrategie
- Zentraler Bildungscampus für Uni und FH
- Infrastruktur, Forschung & Innovation

Nach der Wahl wurde dann auch das **Regierungsprogramm** intensiv diskutiert – zuletzt im Vorstand im September, wo sich **LH Peter Kaiser** im frisch umgebauten Kärnten-Museum den Fragen der Vorstandsmitglieder stellte. Außerdem ging es um Bildungsthemen wie die Ausrichtung der FH Kärnten, die MINT-Aktivitäten der IV Kärnten, den Lehrlingswettbewerb und die

Zukunft der am derzeitigen Standort in Velden aufgrund der hohen Nachfrage aus den Nähten platzenden International School Carinthia. Im April berichtete der IV-Bereichsleiter für internationale Beziehungen Michael Löwy über die prekäre Weltlage vor dem Hintergrund des Ukrainekriegs, über die Bemühungen Chinas, Verbündete zu finden und die Wichtigkeit des Mercosur-Abkommens, für das sich die IV stark macht. Im Anschluss an die **Vollversammlung** im Juni diskutierte eine hochkarätige Runde zum Thema „Eher Kamele durch's Nadelöhr als Talente nach Kärnten?“. Ob laut **Ökonomin Monika Köppl-Turyna** oder **AMS-Kärnten-Chef Peter Wedenig**, einiges sprach für die Aktivierung vorhandener Potenziale wie der Erhöhung der Vollzeit-Quote bei Frauen oder die bessere Integration von älteren Arbeitskräften. Bei der qualifizierten Zuwanderung habe Österreich wegen der hohen Besteuerung des Faktors Arbeit gegenüber Nachbarländern wie der Schweiz keine guten Karten.

Arbeitskreis Personal & Bildung

Der von **Werner Laure, BKS Bank** (Stellvertreterin Ilse Rapatz, Philips), geleitete, seit 1986 bestehende Arbeitskreis der IV Kärnten beschäftigte sich weiter mit Zukunftsthemen und pflegt intensiven Erfahrungsaustausch zu diversen HR-Themen. Dreimal jährlich gibt es



Kooperationsveranstaltung zum Thema "digitale Kompetenzen"

die Sitzungen des Arbeitskreises. Die erste im Jahr 2023 fand in der **Kelag-Zentrale in Klagenfurt** statt, wo Vorstand Danny Gütthlein über Chancen und Risiken der Energiewende informierte. Weiters stellte sich dabei die HRM-Expertengruppe selbständiger HR-Beraterinnen der WK Kärnten den Mitgliedern des Arbeitskreises vor. Im Juni traf man sich dann in der Akademie des Vereins autARK in Brückl, einer sozialen Non-Profit-Organisation, die von Land, Bund und AMS damit beauftragt ist, Menschen und Unternehmen bei der beruflichen und sozialen Inklusion zu begleiten.

Im November folgte man einer Einladung der **M/O/T – School of Management**, Organizational Development & Technology und Professorin Rita Faullant an die Uni Klagenfurt. Sie stellte die Weiterbildungs- und Postgraduateangebote der M/O/T vor und zur Diskussion. Bereits seit 2022 sind die IV und in weiterer Folge mehrere Mitgliedsunternehmen an einem **AMS-Projekt zur Feststellung und Validierung jener Kompetenzen** beteiligt. Dabei ging es zuerst um die systematische Erfassung von vorhandenen (beruflichen) Kompetenzen bei arbeitssuchenden Personen und Mitarbeitenden. Unter Mitwirkung von AK-Mitgliedern wurde der Blick 2023 auf die Erstellung kompetenzorientierter Stellenausschreibungen ausgeweitet. Außerdem initiierte die IV als Weiterentwicklung und Nachfolge der **Erhebung des Qualifikationsbedarfs** im Arbeitskreis Personal und Bildung die Erarbeitung eines **Kompetenzradars** der Kärntner Industrie. Dazu haben Expertinnen und Experten aus acht IV-Mitgliedsbetrieben in mehreren Online- und Präsenz-Workshops ein ausgeklügeltes Erhe-

bungsmodell erarbeitet. Die erste Online-Umfrage **„Kompetenzradar“** wird 2024 umgesetzt. Mit den erwarteten Erkenntnissen werden Stakeholder und politische Entscheidungsträger informiert, welche Erwartungen und Ansprüche die Industrie an die Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden hat und welche Maßnahmen daraus für den Arbeitsmarkt und Bildungsangebote abgeleitet werden müssen.

Im April wurde eine Kooperationsveranstaltung von IV, AMS und ÖSB Unternehmensberatung zum Thema **„Entwicklung von digitalen Kompetenzen der Mitarbeitenden“** angeboten. Es ging dabei darum, Schulungsbedarfe und Qualifizierungsangebote systematisch zu erarbeiten und umzusetzen.

Soziales Engagement zeigten die Mitglieder bei einem **Projekttag von „Verantwortung zeigen!“**, an welchem mit Klientinnen und Klienten des Sozialpsychiatrischen Tageszentrums pro mente Villach ein Ausflug nach Minimundus gemacht wurde.

Auch im Jahr 2023 war das **Seminar „Neuerungen im Arbeitsrecht“** von Prof. Franz Schrank so stark nachgefragt, dass es auf zwei Termine gesplittet wurde.

Arbeitskreis Lehrlingsausbildung

Der Arbeitskreis Lehrlingsausbildung wird von **Reinhard Pasterk (Sonnenkraft)** und Stellvertreter **Martin Reiner (Flex)** geleitet. Er hat traditionell jedes Jahr zwei Großprojekte: die **Lehrlingsmesse**, die 2023 Anfang Februar endlich wieder in Präsenz in zwei Hallen am Klagenfurter Messegelände stattfand. Eine Halle bespielte



Lehrlingsmesse mit Rekordbeteiligung und eigener Industriehalle

allein die Kärntner Industrie mit ihren gemeinsamen Proberstationen im Zentrum und rundherum den Infoständen der Betriebe, wo Lehrlinge und Betreuer Interessierte empfangen. Die Messe verzeichnete mit **7.500 Besuchern einen neuen Rekord**. Allein die Industrie war mit 30 Betrieben vertreten. Der abgestimmte Industrie-Auftritt wurde von IV-Kärnten und der WK-Sparte Industrie gemeinsam umgesetzt.

Am 30. März fand der 13. **inlehre-Lehrlingswettbewerb** der IV ebenfalls mit Rekordbeteiligung im Klagenfurter Lakesidepark statt. 73 Lehrlinge aus 25 Unternehmen stellten sich dem Mathe-Test bzw. mit ihren Vorträgen den Jurys in Deutsch und Englisch. Beim anschließenden Teamwettbewerb galt es, durch geschicktes Setup mit einem Holzkatapult einen Kunststoffball möglichst weit zu schleudern.

Außerdem erarbeitete der Arbeitskreis wieder das jährliche **IV-Lehrlingsbarometer**, eine umfassende Datenbasis und statistische Auswertung über die Lehrausbildung und Lehrlinge in der Kärntner Industrie.

Die erste der turnusmäßigen Sitzungen fand im März bei **Mondi in Frantschach** statt, wo unter anderem die Umfrageergebnisse hinsichtlich der Zufriedenheit der Arbeitskreis-Mitglieder mit den Fachberufsschulen besprochen wurde. Im Oktober bei **Sonnenkraft** wurden die repräsentativen Ergebnisse des Lehrlingsbarometers (die Respondenten stehen für rund 60% alle Lehrverhältnisse in der Kärntner Industrie) im Detail diskutiert und die Erkenntnisse aus einer Direktorenkonferenz von IV und Bildungsdirektion mit allen Fachberufsschulen erörtert.

Auf ausdrücklichen Wunsch der Mitgliedsbetriebe wurde zur Stärkung des Images der Lehre und einer besseren öffentlichen Wahrnehmung der Ausbildungsbetriebe und Berufe schon 2017 **inlehre** aus der Taufe gehoben. Mittlerweile wurde die Marke umfassend überarbeitet und die moderne Online-Plattform **inlehre.at** geschaffen, auf der über 60 Lehrbetriebe und rund 100 verfügbare Lehrstellen auffindbar sind und von der IV digital beworben werden. Für 2024 ist die **Erweiterung der Plattform** durch zusätzliche wertvolle Funktionen geplant, um Jugendliche und Lehrkräfte in der Berufsorientierung noch besser zu unterstützen.

Im Zuge der engen Kooperation von IV, BBOK (Berufs- und Bildungsorientierung Kärnten) und Bildungsdirektion fanden die jährlichen **Vernetzungstreffen zwischen Lehrlingsverantwortlichen und Berufsorientierungslehrkräften** in Unterkärnten (bei PMS Elektro- und Automatisierungstechnik), Mittelkärnten (Philips Austria) und Oberkärnten (bei Omya) statt.

Und auch im Jahr 2023 haben sich wieder Ausbildungsverantwortliche und Lehrlinge aus den Betrieben Flex, Fundermax, Omya, Hasslacher Holding, w&p Zement, Mondi, Treibacher Industrie AG und Infineon an den vom Netzwerk „Verantwortung zeigen“ organisierten **Engagementtagen** beteiligt, wo an zwei Einsatzorten Arbeitskraft und Zeit für den Naturschutz und eine Sozialeinrichtung gespendet wurden.



Team Innovation zu Gast bei der Hirsch Gruppe in Glanegg

Team Innovation

Das Team Innovation der IV Kärnten traf sich im Juni bei **Hirsch Servo**, dem europäischen Marktführer für nachhaltige Styropor-Dämmstoffe und Verpackungen sowie dem Hersteller von Maschinen und Formwerkzeugen dafür. Allein im Bereich Recycling liefen zu dem Zeitpunkt 30 Innovationsprojekte.

Auf Initiative von IV-Kärnten-GF Claudia Mischensky, KWF-GF Sandra Venus, Silicon-Austria-CEO Christina Hirschl und Technologiereferentin LHStv. Gaby Schaubig konstituierte sich eine **institutionenübergreifende Arbeitsgruppe**, die eine bessere Vernetzung der Innovations- und Forschungsakteure in Kärnten bringen soll. Im ersten Schritt sind IV, WK Kärnten, BABEG und KWF mit an Bord.

Energieintensive Industrie

Die Energieintensive Industrie stand wegen der explodierenden Energiepreise vor riesigen Herausforderungen. Dazu kam dann aber auch noch eine regelrechte **Versorgungskrise**. Schon im Dezember 2022 hatte die **IV Kärnten gemeinsam mit der Kärnten Netz** begonnen, an einer **Kärntner Stromlösung** zu arbeiten, die im Fall einer so genannten Energiemangellage undifferenzierte Strom-Abschaltungen verhindern soll, die die Produktionen von Schlüsselindustrien bedrohen würden. In zwei weiteren Workshops im Jänner und März ging es darum, mittels Fragebögen freiwillige Einsparpotenziale der Betriebe zu ermitteln und dann beim

Bund zu erreichen, dass sie dafür entschädigt werden. Nach zwei Treffen im Jänner und März machten IV und Energienetzbetreiber gemeinsam mit der IV Steiermark beim Bund Druck, hier zu industrieverträglichen Lösungen zu kommen. Im Herbst beauftragte dann das Energieministerium die **E-Control**, entsprechende Modelle auszuarbeiten.

Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe, **Manfred Ebenberger von der Donauechemie**, brachte sich aktiv in die Energiearbeitsgruppe des Landes ein, die sich mit einer energiewendetauglichen Umgestaltung der Energie- und Raumplanung beschäftigte, die schließlich zu einer Aktualisierung des Energiemasterplans führen sollte. Noch im Dezember 2023 startete Energielandesrat Sebastian Schuschnig dann mit technischer Begleitung durch die FH Kärnten eine neue **Energiestrategie für Kärnten**, an der alle wesentlichen Stakeholder von Wirtschaft bis Energieversorgern mitarbeiten. Auch die IV Kärnten ist eingebunden.

Junge Industrie

Highlight des Jahres war sicher die Feier **60 Jahre Junge Industrie (JI)** Kärnten im Rahmen des Sommerempfangs in Schloss Loretto, an der vom ersten Vorsitzenden Herbert Kulterer bis zum aktuellen, Edgar Jermendy, fast alle teilnahmen. Einen ausführlichen Bericht dazu finden Sie auf Seite 22. Im Herbst wurde **Edgar Jermendy** als Vorsitzender bestätigt und konstituierte sich der Vorstand neu. Der stellvertretende Vorsitzende der JI ist **Robert Klötzl** von der Klötzl GmbH.



Neuer Vorstand der JI Kärnten (v.l.): GF Wolfgang Pucher, Robert Klötzl, Mathias Paul Podhaisky, Jasmin Pucher, Elisabeth Gruber, Eva Maria Wolf, Bernhard Walzl und Vorsitzender Edgar Jermendy

Eine weitere personelle Veränderung betraf die Geschäftsführung der JI Kärnten: Martina Petritz ging beruflich neue Wege und **Wolfgang Pucher**, der diese Funktion schon vor Petritz acht Jahre lang innegehabt hatte, übernahm Anfang April wieder.

Die Veranstaltungen waren wieder ein bunter Mix aus fachlich Interessantem und geselligem Netzwerken. Und auch sportlich zeigte die JI wieder Biss: Bei der **Eishockey-Businesschallenge** platzierte sich das Team im November 2023 im guten Mittelfeld. Beim Familienwandertag auf die Klagenfurter Hütte genossen die Mitglieder den malerischen Blick in die Karawanken und herrliches spätsommerliches Wetter. Inhaltlich fokussierte die JI auf das etablierte Format „**erfolgreiche Kärntner Manager erzählen ...**“ und lud dazu die Kärntner-Sparkasse-Vorstandsdirektorin **Gabriele Semmelrock-Werzer**, Flex-GF **Martin Reiner** sowie im Rahmen eines spannenden Betriebsbesuchs bei Infineon CEO **Sabine Herlitschka** ein. Ebenso interessant war der Betriebsbesuch in der Zentrale der **GLOCK-Firmengruppe** in Ferlach, die längst mehr ist als der weltweit führende Pistolenhersteller.

Politisch wurde es im Feber, als mit **Kathrin Stainer-Hämmerle** über die bevorstehende Landtagswahl diskutiert wurde. Dem brisanten Thema **Cybersecurity** stellte man sich im Feber in einer Veranstaltung mit **Christian Baumgartner**, dem Leiter des Bereichs Cyberkriminalität im LKA Kärnten und **Martin Deutschmann** vom IT-Dienstleister addIT sowie addIT-Geschäftsführer **Dieter Jandl**.

Die Junge Industrie hat sich wieder an mehreren Ein-

satzorten in die Aktion „**Engagementtage**“ des Netzwerks „Verantwortung zeigen“ eingeklinkt. Mit Klienten der Sozialpsychiatrischen Tagesstätte wurde beim Naturbahn-Kegeln ein lustiger Nachmittag verbracht und in einer Mädchenwohngemeinschaft der Diakonie wurden die Zimmer frisch ausgemalt.

Regionalforum Oberkärnten

Das Regionalforum Oberkärnten ist eine Plattform von Oberkärntner Betrieben (Drau- und Gailtal), die sich sowohl um die Vernetzung der Unternehmen, als auch um die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kümmert. Sprecher ist **Christian Kucher**. 2023 traf man sich bei **Theurl Holz** in Steinfeld sowie bei **P&G Health Austria** in Spittal. Wesentliche Themen bleiben die Kontakte mit den Schulen, um jungen Menschen in Oberkärnten die Chancen in heimischen Betrieben aufzuzeigen und sie so in der Region zu halten. Für die vom Regionalforum initiierte dislozierte HTL Klasse im Gebäude der HAK-Spittal ist es trotz des großen persönlichen Einsatzes der Mitglieder jedes Jahr schwierig, ausreichend Schülerinnen und Schüler zu finden. Präsentiert wurde außerdem eine **Studie zum Thema „Beste Lebens- und Arbeitsregion Oberkärnten“**. IV-Kärnten-GF **Claudia Mischensky** diskutierte mit den Mitgliedern des Regionalforum das Regierungsprogramm der neuen Landesregierung.



Klimapioniere zu Gast bei Infineon in Villach

Klimapioniere

Das gemeinsame Projekt der **IV Kärnten und Steiermark mit dem Greentech Valley Cluster** soll jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Mitgliedsbetrieben, die sich mit den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit beschäftigen, vernetzen bzw. das Voneinander-Lernen fördern. Dazu dienen regelmäßige Treffen in Unternehmen, die hier besonders aktiv sind. Im März traf man sich bei **Infineon in Villach**, wo Vorstandsvorsitzende **Sabine Herlitschka** nicht nur die umfangreichen Maßnahmen des Halbleiterherstellers in der Produktion oder das Pilotprojekt für die Erzeugung von grünem Wasserstoff zeigte, sondern auch einen flammenden Appell an die Anwesenden richtete, die technischen Möglichkeiten der Klimawende zu nutzen: „Wir sind die Generation, die die Lösungen hat.“

BILDUNG GEGEN FACHKRÄFTEMANGEL

Auch jenseits der einschlägigen Arbeitskreise Lehrlingsausbildung bzw. Personal & Bildung unterstützt die IV Kärnten in unterschiedlichsten Allianzen und auf unterschiedlichsten Ebenen Initiativen im Bildungssystem. Die **nachhaltige Sicherung des Fachkräftenachwuchses** beginnt im Kindergarten. Knapp 50 Kindergärten in Kärnten haben sich für das von Junger Industrie und Raiffeisen Landesbank promotete Modell der **Forscherkindergärten** entschieden. In Villach wird es gerade groß ausgerollt. Auch bei den von IV, Wissenschaftsministerium, Pädagogischer Hochschule und Wissensfabrik auf Bundesebene mit wachsendem Erfolg vergebenen **MINT-Gütesiegeln** ist Kärnten vorbildlich unterwegs. Auch 2023 wurden die erneut zertifizierten Schulen wieder im Rahmen einer Veranstaltung in der IV Kärnten gewürdigt. Eine ganz wichtige Rolle für den industriellen Fachkräftenachwuchs spielen die HTL. Zur Intensivierung des Kontakts zwischen ihnen und den Betrieben bietet die IV Kärnten jährlich das **Forum Industrie & HTL** an, das diesmal im Festsaal der HTL Wolfsberg stattfand. Präsident Timo Springer persönlich sprach über KI und Digitalisierung, die Vertreterinnen und Vertreter der HTL äußerten den Wunsch nach einer besseren (technischen) Infrastruktur in den Schulen, um ihre Schülerinnen und Schüler in der so wichtigen Praxis an modernsten Geräten und Maschinen auszubilden. Dazu passt, dass die IV Kärnten AHS-Schülerinnen und -Schülern für das **Projekt „Kooperationsklassen“ an der HTL-Mössingerstraße** in Klagenfurt wieder Werkzeugkoffer für die technische Ausbildung gesponsert hat.

Das von Sabine Herlitschka (Infineon) initiierte **Projekt A:Life für Asyl und Lehre in Kärnten**, das in bewährter Partnerschaft von Diakonie, AMS, Land, BFI, IV und WK Kärnten bereits acht Jahre lang erfolgreich läuft, hat seit Beginn 250 geflüchtete Menschen fit für den heimischen Arbeitsmarkt gemacht.

Intensiv engagiert sich die IV Kärnten auch im Bereich der **Berufsorientierung**. Seit Jahren unterstützt sie gemeinsam mit AMS und Land Kärnten konsequent das **Netzwerk der BBOK - Berufs- und Bildungsorientierung Kärnten**. Bereits erwähnte regelmäßige regionale Vernetzungstreffen finden hierzu auf Initiative der IV statt.

Die IV Kärnten kooperiert mit **„Playmit“**, einem österreichweiten Wissensquiz, bei dem spielerisch Berufsorientierung vermittelt und Basiskompetenz trainiert wird. Die Auszeichnungen für hier besonders erfolgreiche Kärntner Schulen wurden vom **Arbeitskreisleiter Reinhard Pasterk** und den Kooperationspartnern Kronen Zeitung und Bildungsdirektion an fünf Polytechnische Schulen, die Landwirtschaftliche Schule St. Andrä und die Pädagogische Hochschule in Klagenfurt verliehen.

Die **Schnupperlehre** für Pflichtschüler in Mitgliedsbetrieben unterstützt die IV Kärnten seit vielen Jahren. Sie ist nämlich zentraler Faktor in der Entscheidung für eine Lehre. Ein völlig neues Format für Jugendliche vor der Maturaklasse ist hingegen **„Step it up“**, wo IV, BBOK und Bildungsdirektion Schnupperplätze in Betrieben vermitteln. Beim ersten Meet & Match in Völkermarkt waren vor allem IV-Kärnten-Mitgliedsbetriebe vor Ort.

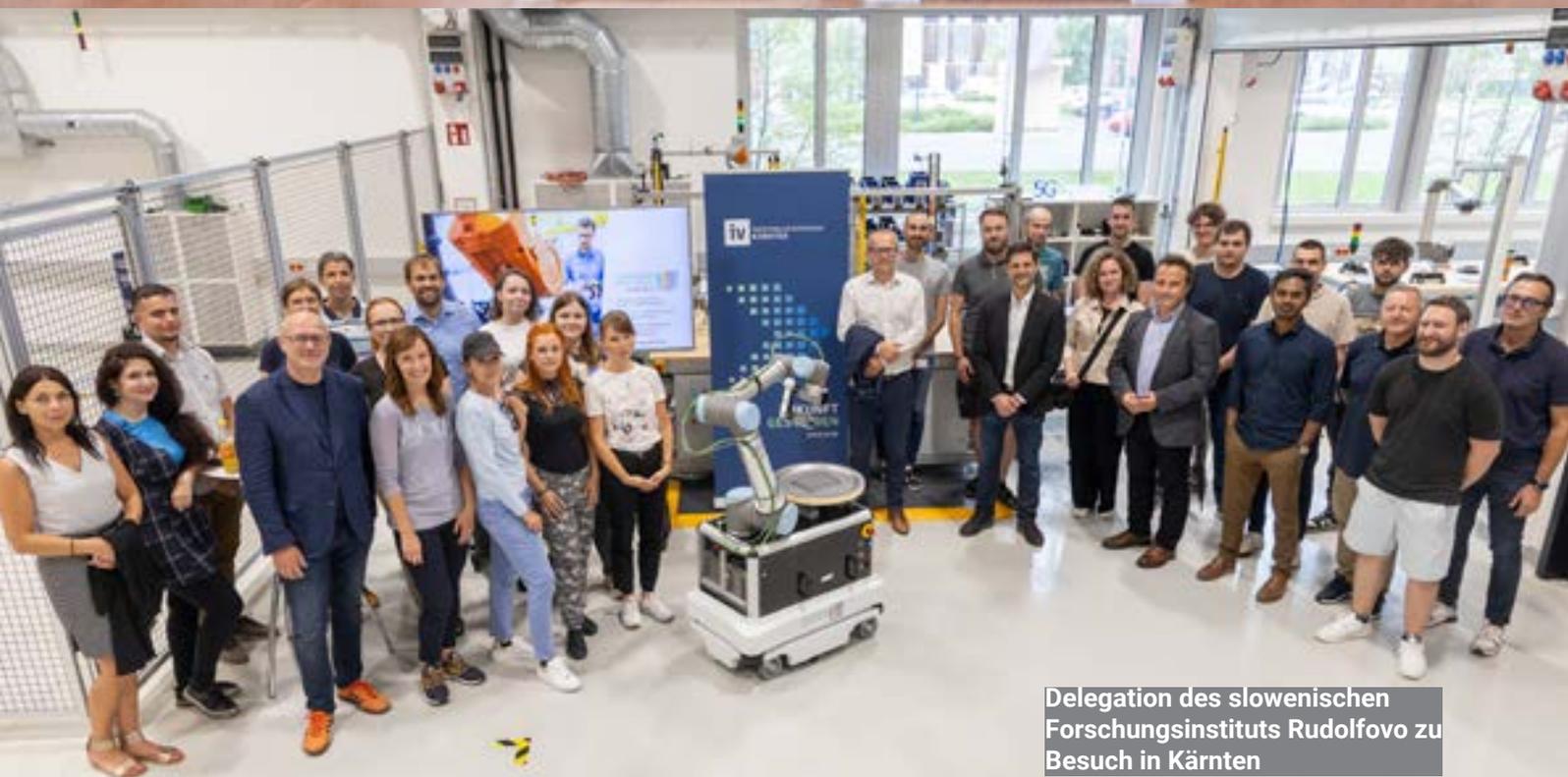
Um Lehrerinnen und Lehrern von Kärntner höheren Schulen einen Einblick in die unternehmerische Praxis zu geben, organisierte die **IV Kärnten einen Betriebsbesuch bei Microtec in Mestre** (Venedig). Das mehrheitlich zur Springer Maschinenfabrik gehörende Unternehmen mit seinem Stammsitz in Brixen ist weltweit führend als Technologiepartner für die Holzverarbeitende Industrie.

Internationale Kooperation

Rund 30 slowenische Forscher des außeruniversitären **Forschungszentrums Rudolfovo** aus Novo mesto besuchten im September und Dezember Kärntner Forschungseinrichtungen und Industriebetriebe. Es ging dabei um Kooperationsmöglichkeiten in den Bereichen Robotik, Materialforschung und 3-D-Druck, Künstliche Intelligenz, Smart Production und Industrie 4.0. Neben den Betriebsbesichtigungen bei Springer Maschinenfabrik, Flex Althofen, GPS-Ausbildungszentrum Villach, Silicon Austria Labs und Infineon präsentierte das CIC – Carinthian International Centre als Best-Practice seine umfassenden Dienstleistungen für internationale Fachkräfte in Kärnten.



Initiative der Forscherkindergärten von JI und Raiffeisen fortgesetzt



Delegation des slowenischen Forschungsinstituts Rudolfovo zu Besuch in Kärnten

60 JAHRE JUNGE INDUSTRIE

Beim Sommerempfang in Schloss Loretto feierte die Jugendorganisation der IV, die Junge Industrie Kärnten, ihr 60jähriges Jubiläum. Von den seit Beginn insgesamt elf Vorsitzenden waren zehn (!) dabei, außerdem viele aktuelle und ehemalige Mitglieder sowie Geschäftsführer. Der Gründungsvorsitzende der damals noch „**Junioren-Sektion**“, **Herbert Kulterer**, berichtete von den legendären Skikursen, einer beliebten Partnerbörse der Nachwuchs-Industriellen, die damals noch sehr häufig aus Familienbetrieben kamen. Im Laufe der Jahre wurde die Organisation auch wirtschafts- und gesellschaftspolitisch immer aktiver. **Christoph Zernatto** nahm den Appell des damaligen Generalsekretärs Herbert Krejci, sich hier stärker zu engagieren, wörtlich. Aus der Jungen Industrie startete er eine politische Karriere, die ihn bis in die Position des Landeshauptmanns führte.

Die Kärntner Junge Industrie war es aber auch, die zuerst ihre Fühler in die Nachbarregionen von Slowenien und Italien ausstreckte und **Kooperationen mit ihren Schwesterorganisationen** knüpfte. Unter Herbert Kulterers Sohn Christoph gründete sich die **CYMAA (Confederation of Young Manufacturers Alpe Adria)**. Dass sich die Junge Industrie sowohl in der Vorbereitung von Österreichs EU-Beitritt massiv engagierte als auch nach der Osterweiterung aktiv die Chancen in den Beitrittsländern suchte, versteht sich von selbst. Unter der Federführung ihres Vorsitzenden **Markus Leeb** begann sich die Kärntner Jugendorganisation zunehmend mit dem Thema „Generationengerechtigkeit“ auseinanderzusetzen. Nach einer Aufsehen erregenden IHS-Kärnten-Studie zeigte die JI-Kärnten auf, dass die

Budgetmittel des Landes in viel zu hohem Maße für vergangenheitsbezogene Ausgaben des Status quo (z.B. Verwaltung) ausgegeben werden und immer weniger für zukunftsbezogene wie etwa Innovation und Bildung.

Unter den Vorsitzenden **Paul Sommeregger und Edgar Jermendy** entwickelte die JI Kärnten ein nachhaltiges Projekt gegen den zunehmenden Mangel an Fachkräften im Bereich **MINT** (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik). Zusammen mit Daniela Wrumnig vom Klagenfurter Kindergarten Sonnenschein und Hauptsponsor Raiffeisen Landesbank wurden die sogenannten Forscherkindergärten aus der Taufe gehoben. Neu ist dabei, dass nicht nur Unterrichtsmaterial in Form von „Forscherboxen“ zur Verfügung gestellt wird, sondern die Pädagog:innen in eigenen Seminaren auch im Umgang damit unterwiesen werden. Inzwischen sind schon 50 Kindergärten aus ganz Kärnten dabei.

Die Vorsitzenden der Jungen Industrie seit 1963:

1963 – 1975:	Herbert Kulterer
1975 – 1978:	Kurt Hirsch
1978 – 1981:	Jochen Ziegenfuß
1981 – 1987:	Christoph Zernatto
1987 – 1989:	Hermann Gschwandtner
1989 – 1999:	Mario Zernatto
1999 – 2005:	Christoph Kulterer
2005 – 2008:	Martin Kropfitsch
2008 – 2014:	Markus Leeb
2014 – 2020:	Paul Sommeregger
Ab 2020:	Edgar Jermendy



IV KÄRNTEN IN DEN MEDIEN



Martin Gruber, Claudia Mischensky, Helmenstein, Gauper, Sabine Herlitschka, Timo Springer, Peter Kaiser, Gaby Schaunig (v. l.)

LEUTE

„Industriefamilie“ ringt um Zuversicht

Neujahrsempfang der Industriellenvereinigung in Schleppe-Eventhalle in Klagenfurt. Ehrung für Peter Gauper.

DABEI  **QR-Code** scannen und mehr Fotos sehen vom Neujahrsempfang der IV



Die „große Kärntner Industriefamilie“ traf sich am Donnerstag erstmals seit drei Jahren wieder persönlich zum Neujahrstakt in der Schleppe-Eventhalle in Klagenfurt. Durch den Abend führte Geschäftsführerin **Claudia Mischensky**. Präsident **Timo Springer** betonte die Bedeutung der Kärntner Industrie, die für 55 Prozent der Wertschöpfung und 45

Prozent der Arbeitsplätze stehe. Springer kritisierte Defizite der grünen Energiewende: „Bis 2030 ist zu schnell und zu viel.“ Kärnten müsse sich, so Springer, auch auf die Koralmbahn vorbereiten: „Entweder wird Graz Vorstadt von Klagenfurt und Villach – oder umgekehrt.“ Die Keynote hielt IV-Ökonom **Christian Helmenstein**. Für eine „Renaissance der konjunkturellen Zuversicht“ sei es 2023 wohl noch etwas zu früh. „Zuversicht und Aufschwung“ verortet Helmenstein ab 2024. Emotionaler Höhepunkt: Dem Vorstandssprecher der Raiffeisen Landesbank **Peter Gauper** wurde von Landeshauptmann **Peter Kaiser** das Große Ehrenzeichen des Landes Kärnten verliehen.



Junge Industriellenvereinigung

300 Gäste beim Sommerempfang... Die Kärntner Industriellenvereinigung hat Dienstagabend zu ihrem traditionellen Sommerempfang ins Schloss Maria Loretto am Würthersee. Das aufziehende Gewitter stand sinnbildlich für die dunklen Wolken, die sich auch über der Kärntner Wirtschaft aufdrängen. IV-Präsident **Timo Springer** thematisierte in seiner Begrüßung den dringend nötigen Ausbau erneuerbarer Energie, warnte vor dem Fachkräftemangel und sprach sich gegen die Reglementierung von künstlicher Intelligenz aus. Er ermunterte seine Kolleginnen und Kollegen, ähnlich den Strukturen und Oberstereotypen verstärkt in Clustern mit Bil...

Der Friesacher Unternehmer **Timo Springer** ist Präsident der Industriellenvereinigung Kärnten. „Je höher das Ergebnis eines Unternehmens, umso besser“



„Der Todesstoß für den Standort“

KV-Verhandlungen würden in diesem Jahr von Parteipolitik überlagert, sagt Industrie-Präsident Springer.

Von Uwe Sommersguter

Scharfe Kritik an den laufenden Kollektivvertragsverhandlungen übt Timo Springer, Präsident der Kärntner Industriellenvereinigung (IV). Der Friesacher Unternehmer ortet in den Verhandlungen viel Parteipolitik, zudem „gläubt der neue Chefverhandler aufseiten der Gewerkschaften, etwas beweisen zu müssen“, schimpft Springer – gemeint ist PRO-GE-Verhandler Reinhold Binder. Mit dem früheren langjährigen Chefverhandler Rainer Wimmer „hätte man schon eine Einigung

auslösen.“ Teilweise gebe es in den Kärntner Industriebetrieben Aufnahmestopps, „teilweise auch schon Reduktionen in der Belegschaft“, so Springer. Die Kritik an ebenfalls inflationstreibenden Rekordgewinnen vieler Unternehmen kann Springer nicht nachvollziehen. Gewinne seien die Basis dafür, zu investieren und Steuern zu zahlen. „Je höher das Ergebnis eines Unternehmens, umso besser.“ Der Wohlstand im Land beruhe auf erfolgreich arbeitenden Unternehmen. Massive Kritik übt Springer



Die IV ist für die Einführung eines „Koralmbahn-Index“

Hoch- und Tiefbau ankurbeln. Kein gutes Haar lässt Springer an der Politik. Diese beschäftige sich „nur mehr mit sich selbst“, Probleme der Bevölkerung werden nicht mehr angegangen, dafür Themen diskutiert, „die keinen Einfluss mehr auf das reale Leben haben“. Der Staat müsse sich dringend zurücknehmen und die Verwaltung vereinfachen. So sei das neue Lieferkettengesetz der EU für den Mittelstand entweder nicht einzuhalten – „oder es bedeutet dessen Ende“, warnt Springer. „Wie wollen Sie bis zum Sub-Sub-Sub-Lieferanten weltweit überprüfen,

„Weltmeister im Ignorieren von Problemen“, so Springer am Beispiel der demografischen Entwicklung und deren Folgen für den Arbeitsmarkt.

Das sich das Land Kärnten 2024 mit fast einer halben Milliarde Euro neu verschuldet, sieht Springer mit Skepsis. „Die Frage wäre doch: Wie schaffe ich es, meine Schuldenlast zu reduzieren?“ Solche Prozesse erkenne er nicht. „Das Defizit kann man nur durch Sparen abbauen.“ Wo genau gespart werden soll, will sich Springer nicht festlegen. Positiv sei, dass sowohl die steirische als auch Kärntner Landespolitik Auswirkungen des Koralmtunnels auf die beiden Bundesländer messen wollten. Die IV plädiert ja für die Einführung eines „Koralmbahn-Index“ am Beispiel der skandinavischen Öresundregion. „Natürlich wäre es noch schöner, wenn man sich auch entsprechende Ziele setzen würde“, so Springer.

Die Industriellenvereinigung Österreich eine größere K... abgewendet, ab... mitte ist sogar wieder... tum in Sicht. In Kärnten... die Stimmung gedämpft... CLAUDIA MISCHENSKY: W... momentan geprägt da... tägliches Entscheiden... enorme Unsicherheit... halb sind wir zu dem F... kommen, dass das erste... Jahr noch schwierig sei... Darüber hinaus ist de... blick gut, auch in Kles...

Sie haben vor einigen... ten gesagt, die Energiek... Potential, teilweise ein... dustrialisierung auszu... Die Energiesituation... enorm schwierig für d... ternahmen. Sie hat sic... insofern etwas ent... dass es umfassende Fö... kete gibt.

Wie wichtig ist die In... für Kärnten? Sind wir nic... Tourismusland?



schon sechzig pfang der Kärntner Industrie.



... und Forschungsinstanzen zu kooperieren. ... wurde auch gefeiert: Die junge Industrie Kärnten ist 60. ... Zentrum standen deren Vorfahren seit 1963: Herbert Kulte...

FOTOGALERIE
QR-Code scannen und durch die Bildergalerie des Sommerfestes der Industrie klicken



Edgar Jermeny wurden von Springer und IV-Geschäftsführerin Claudia Mischensky gewürdigt. Unter den 300 Gästen Infineon-CEO und IV-Vizechefin Sabine Kerfliczka, der aktuelle und der frühere II-Geschäftsführer Wolfgang Pucher und Paul Wieser sowie IV-Vizepräsident Michael Veismann. Martina Klementin moderierte.

INDUSTRIE FORDERT STRATEGIE

„Es ist schon fünf vor zwölf“: Koralmbahn am Prüfstand

Vorbild Öresund-Brücke zeige, dass gute Vorbereitung „den Kuchen größer macht“. Messbarkeit als Erfolgskriterium.

„größer, ist mehr für alle da.“ 100 Unternehmenszentralen seien seither in Malmö eröffnet worden, so Wessmann. Je mehr sich Klienten und die Steiermark vernetzen, desto besser das Ergebnis. „Infrastruktur ist nur ein Werkzeug und nicht das Ziel, aber sie ermöglicht das Erreichen von Zielen“, erklären Swane und Wessmann. Sie betonen, dass die Messbarkeit der Integration

zentral sei. In der Öresund-Region bildeten neun Parameter den „Öresund-Index“. „Eigentlich ist es schon fünf vor zwölf“, warnte Christoph Schneider, der Geschäftsführer des Economica-Instituts. „Was es jetzt vor allem braucht, ist eine Strategie.“ Schneider plädiert für einen guten Pool an Indikatoren zur Messung relevanter Kennzahlen für den „Koralmbahn-Effekt“, etwa Arbeitsmarkt- und Strukturdaten. Dass auch Kärnten und die Steiermark ein Zahlenwerk zur Messung des Erfolges



Christoph Schneider (Economica) „Innovationsstrategie“

brauchen, bekräftigte in der Diskussion IIF-Stellvertreterin Gaby Schanig (SPO). Infrastruktur müsse mit Leben erfüllt werden, betonte Manfred Latzka, Leiter der steirischen Wirtschaftsabteilung. Wirtschaftslandesrat Sebastian Schuschnigg (ÖVP) meinte, niemand dürfe vom Jahrhundertprojekt ausgegrenzt werden. „Wir brauchen einen Koralmbahn-Index“, erklärte IV-Klienten-Geschäftsführerin Claudia Mischensky. „Der Wirtschaftsraum müsse neu gedacht werden“, forderte der steirische IV-Präsident Stefan Stollitzka. Von der Koralmbahn als „Garnachänger“ sprach Kärntens IV-Präsident Timo Springer. Für eine „gemeinsame Plattform“ Kärntens und der Steiermark plädiert der steirische IV-Geschäftsführer Gernot Poggendorf. **Owe Semminger**

Wir müssen uns breiter aufstellen“



Zur Person

Claudia Mischensky hat 1996 in Sozial- und Wirtschaftswissenschaften promoviert. Nach ihrer Tätigkeit als Universitätsassistentin am Institut für Wirtschaftswissenschaften an der Uni Klagenfurt war sie bis 2001 bei der Creditanstalt AG beschäftigt, bevor sie 2001 zur Geschäftsführerin der Industriellenvereinigung Kärnten bestellt wurde. Seit 2020 ist Mischensky außerdem Vize-Geschäftsführerin der Industriellenvereinigung Österreich.

Ausbaupläne – auch in der Photovoltaik. Und es braucht PV in der Freifläche. Das alles Entscheidende ist aber die Schaffung der Leitungsinfrastruktur.

Gibt es noch andere Forderungen in Richtung Politik?

Wichtig ist das Thema der Verfahrensgestaltung. Wenn Umweltverträglichkeitsprüfungen viele Jahre dauern, ist das ein Hemmschuh. Verfahrensbeschleunigungen und -vereinfachungen sind der Punkt. Eine neue Landesregierung muss zügig in Strukturveränderungen gehen, und zwar gerade im Bereich Standortmarketing. Das muss künftig aus einer Hand passieren – vom Tourismus bis hin zu Betriebsanstellung, Industrie und Forschung sowie Bildung.

Wie wird die Koralmbahn Kärnten als Wirtschaftsstandort verändert?

Es wird für Kärnten entscheidend sein, wie wir uns auf den veränderten Raum vorbereiten, und uns gemeinsam mit der Steiermark als Zentralraum im Süden von Österreich positionieren, auch in Bezug auf Mitarbeiter. Dieser Zug muss in beide Richtungen besetzt sein.

Braucht Kärnten einen Flughafen?

Der stark exportorientierte Industriestandort braucht dringend den Flughafen und die Anbindung an ein internationales Flugdreieck.

VIEW. Claudia Mischensky, Geschäftsführerin der riellenvereinigung in Kärnten, über Abhängigkeit eitbetrieben und ihre Erwartungen an die Politik.

Von Astrid Jäger

Kärnten ist ein Industrieland. Das ist kein Widerspruch zum Tourismus. Aber die Wertschöpfung und Beschäftigung kommt aus der Industrie. Ich sehe es jedoch als Asset des Bundeslandes, wenn wir sagen können, wir haben eine innovative und international konkurrenzfähige Industrie und gleichzeitig können wir den Mitarbeiter:innen, die sich zukünftig ausuchen werden, wo sie leben und arbeiten wollen, einen attraktiven Arbeits-, Lebens- und Bildungsstandort bieten. Einige Hausaufgaben sind aber noch zu machen.

Welche Hausaufgaben?

Wir sprechen seit vielen Jahren darüber, dass wir uns die Wertschöpfungsketten ansehen müssen. Wenn wir jetzt von Lieferkettenproblematiken sprechen, ist es wichtig zu sehen, wo wir in Kärnten Lücken in den Wertschöpfungsketten haben, und wo es Sinn macht, Unternehmen, die wir schon haben, auszubauen

oder Unternehmen anzusiedeln. So kann gezielte Anreizpolitik erfolgen, damit ein gut funktionierendes mittelständisches Umfeld für Leitbetriebe da ist.

Gibt es im Hochschulbereich Verbesserungspotenzial?

Unsere Hochschulen sind grundsätzlich gut aufgestellt. International findet derzeit aber ein Bewälten um Studierende statt. Und in einigen Bereichen wäre zusätzlich und inhaltlich noch eine bessere Abstimmung zwischen Fachhochschule und Universität wünschenswert. Es geht darum, nicht doppeldeutige Angebote zu haben. Gleichzeitig müssen neue geschaffen werden, die Kärnten als Standort interessant machen und die Studierende nicht nur aus anderen Bundesländern, sondern aus dem internationalen Umfeld anziehen. FH und Uni sind mit ihren Inhalten am Puls der Zeit, aber es geht immer noch ein bisschen mehr

Wie abhängig ist die Wirtschaft in Kärnten von Leitbetrieben wie Infineon? Wird unsere Forschungs- und Entwicklungsquote durch Infineon geschürt? Absolut. Wenn wir in den vergangenen Jahren stolz waren, dass wir auf Rang drei oder vier bei der Forschungsquote waren, dann muss man auch sehen, dass wir eine sehr enge Forschungspitze haben. Es ist enorm wichtig, dass wir Leitbetriebe haben, weil diese in ihrem Sog viele mittelständische Unternehmen mitnehmen. Umgekehrt bringen die mittelständischen Betriebe wertvolle innovative Impulse für Leitbetriebe. Aber: Ja, wir müssen uns breiter aufstellen, brauchen eine breitere Basis an forschenden und entwickelnden Unternehmen. Derzeit haben wir 220 forschende Einheiten, inklusive Universitäten und Forschungsrichtungen. Wir müssen aber auf mindestens 350 bis 400 kommen. Es gibt im Übrigen kein anderes Bundesland, das ei-

nen Betrieb hat, der so wichtig ist für die Wertschöpfung des Landes wie Infineon für Kärnten.

Ist der Fachkräftemangel eine Wachstumsbremse?

Das Finden von qualifizierten Mitarbeitern ist das Topthema. Und es ist in einigen Unternehmen zum wachstumslimitierenden Faktor geworden. Wir wissen in Kärnten seit Jahren, dass wir eine herausfordernde demografische Situation haben. Es braucht einen Masterplan für qualifizierten Zuzug. Bis 2030 werden uns knapp 20.000 Personen im erwerbsfähigen Alter fehlen. Es wird immer wieder darüber gesprochen, dass es so ist, aber wir müssen endlich ins Tun kommen. Mitarbeiter gezielt anzuwerben, ist eine absolute Notwendigkeit.

Fehlen zum Teil die Frauen in Vollzeitjobs?

Die Hälfte der Frauen, die in Kärnten erwerbstätig sind, ist

IV-Geschäftsführerin Claudia Mischensky sieht noch einige Hausaufgaben, die unter anderem seitens der Politik erledigt werden müssen

EVENTHIGHLIGHTS

- 18.1. **Erfolgreiche Managerinnen** erzählen mit Gabriele Semmelrock-Werzer, Kärntner Sparkasse (Junge Industrie/JI)
- 19.1. **Neujahrstakt** mit IV-Chefökonom Christian Helmenstein und Singakademie Carinthia (IV) **1**
- 7.2. **Umweltfreundliche Logistik** auf der Schiene mit Rail Cargo Austria in Fürnitz (IV)
- 7.2. Politologin **Kathrin Stainer-Hämmerle** (JI)
- 1.3. Vorstellung der Seminarreihe „**digitale Werkzeugkiste für die Metallbranche**“ (IV zusammen mit DIHSüd)
- 6.3. **Peter Filzmaier** – „Kärnten hat gewählt, was nun?“ (IV)
- 7.3. **Klimapioniere** bei Infineon – Nachhaltigkeitsstrategie und lokale grüne Wasserstoffproduktion (IV Kärnten und Steiermark zusammen mit dem Greentech-Valley-Cluster)
- 30.3. **Inlehre Lehrlingswettbewerb** im Lakesidepark Klagenfurt (IV) **2**
- 19.4. **Forum Industrie und HTL** in der HTL Wolfsberg (IV) **3**
- 9.5. Verleihung der **Playmit-Auszeichnungen** an Kärntner Schulen (IV) **4**
- 10.5. **Cyber-Security** zusammen mit der KPMG
- 29.5. **Erfolgreiche Manager** erzählen mit Martin Reiner von Flex (JI)
- 29.5. - 29.6. JI, Lehrlinge und Personalverantwortliche aus IV-Mitgliedsbetrieben bei den **Engagementtagen 5**
- 15.6. **Team Innovation** bei Hirsch Servo in Glanegg (IV)
- 19.6. Zwischenbilanz des **Projekts A:Life für Asyl und Lehre in Kärnten 6**
- 4.7. **Sommerempfang** mit Feier 60 Jahre Junge Industrie in Schloss Loretto (IV)
- 14.7. **Wirtschaftsempfang** anlässlich der Komödien-spiele Porcia (IV und WK)
- 2.10. **Konstituierende Vorstandssitzung**, Meet and Greet mit dem neuen Vorstand (JI)
- 5.10. Verleihung der **MINT-Gütesiegel** an erneut zerti-fizierte Schulen (IV) **7**
- 17.10. **Innovationsgespräche** der Innoregio Süd im WAC-Stadion Wolfsberg zur Koralmbahn, vorher Betriebsbesuch bei PMS (IV Kärnten und Steier-mark)
- 20./21.10.) **Treffen der IV Öffentlichkeitsarbeiter/in-nen** aus ganz Österreich in Kärnten
- 23./24.10. Seminare „**Neuerungen im Arbeitsrecht**“ mit Prof. Franz Schrank im Lakesidepark
- 23.10. **Vernetzungstreffen „Mittelkärnten“** der BBOK und BO Lehrer mit IV Mitgliedsbetrieben bei Phi-lips in Klagenfurt (IV)
- 7.11. Betriebsbesuch bei **GLOCK in Ferlach** (JI) **8**
- 28.11. **Vernetzungstreffen „Oberkärnten“** der BBOK und BO Lehrer mit IV Mitgliedsbetrieben





INDUSTRIELLENVEREINIGUNG
KÄRNTEN



IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:
Industriellenvereinigung Kärnten
Dr.-Franz-Palla-Gasse 21 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee
kaernten@iv.at | www.kaernten.iv.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Claudia Mischensky, Wolfgang Pucher, Gilbert Waldner
Redaktion: Gilbert Waldner,
Fotos: IV Kärnten, Eggenberger, Kelag, Katzjäger-Giannakopoulos, ÖBB
Klagenfurt, Juni 2024